

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelfarber Abnahme
3 Mark 50 Pf.
und bei fortwährender Abnahme des Hauptbundes
zur Mittagszeit eine Ertragsgebühr von 30 Pf.,
bei Weg durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die im gewöhnlichen Falle gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweifachpaltene Zeile zweifach oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 172.

Halle, Freitag den 27. Juli. [Mit Beilagen.]

1877.

**Auch für die Monate August
und September nehmen wir
besondere Abonnements für unsere
Zeitung an.**

Telegraphische Depeschen.

London, d. 25. Juli. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau's“ aus Bombay vom 25. d. lauten die Berichte über die Ernten in Indien ungünstig und veranlassen ernste Besorgungen für eine neue Hungersnoth in mehreren Theilen Indiens.

New-York, d. 24. Juli. Bezüglich der Strifebewegung ist die Lage wenig verändert, indes ist der heutige Tag ziemlich ruhig und ohne weiteres Blutvergießen verlaufen. Um weiteren Gewaltthatigkeiten vorzubeugen, sind umfassende Vorkehrungsmaßregeln getroffen.

New-York, d. 25. Juli. Gestern hat kein Zusammenstoß zwischen den Miliztruppen und den Aufreihern stattgefunden. Die Strikenden zeigen sich gemäßigter in ihrem Auftreten, halten aber ihre Forderungen aufrecht und fahren fort, die Güterzüge auf den Eisenbahnen anzuhalten. Die Milizen der Städte New-York, Brooklyn und Jersey befinden sich Tag und Nacht unter Waffen. In mehreren Städten des Westens mussten die Läden und Werkstätten geschlossen werden. In Pittsburg sind Bundesstruppen eingetroffen und haben die Ordnung wieder hergestellt. In San-Franzisko hat sich ein Sicherheitscomité gebildet. Die Regierung hat starke Truppenabtheilungen nach Saint Louis und Chicago geschickt, wo die Volkswaffen eine drohende Haltung angenommen haben. In Pittsburg sind gestern 50 Leiber des Aufstandes ohne Widerstand verhaftet worden. Der Gouverneur von Pennsylvania fordert die Bürger in einer Proklamation auf, bewaffnete Vereinigungen zu bilden zum Schutze des Eigenthums. In Folge der Einstellung der Kohlenzüge ist die Arbeit in den Kohlengruben stillstehend.

Orientalische Angelegenheiten.

London, d. 25. Juli. Unterhaus. Whalley fragt die Regierung, ob dieselbe Auslands den Punkt bezeichnet hat, wo sie es notwendig finden würde, eine Rußland gegenläufige Haltung anzunehmen. Der Schatzkanzler, Lord Northcote erklärte, es schiene ihm unangemessen und auch nicht im Interesse des öffentlichen Dienstes liegend, eine Antwort zu erteilen; die Regierung werde das Haus

informiren, wenn sie denselben Informationen mitzuthellen habe.

Wien, 25. Juli. Tagblattmeldung aus Turin-Magorelli: Sämmtliche Batterien Gurguoso und Stobojas unterhalten gestern ein heftiges Bombardement Russischs bis 8 Uhr Abends. Die Projectile schlugen in das türkische Lager ein, dennoch antworteten die Türken nicht. — Kanonenbesitzer ist auch von der Kanonerie vernehmbar.

Wien, 25. Juli. Telegramm der „Presse“. Aus Tiflis: Zur Verstärkung der Kaufasarmee trafen in den letzten Tagen zwei Infanterie-Divisionen, zwei Artillerie-Brigaden, eine Cavallerie-Division und sechs Kaufasische Schützen-Bataillone hier ein. — Aus Bukarest: Die Russischen Truppen setzen die Reconnoissance bis Esti-Dichuma und Damanbazar fort, ohne auf größere Abtheilungen türkischer Truppen zu stoßen.

Wien, 25. Juli. Telegramm des „Fremdenblatt“ aus Konstantinopel: Nachrichten aus Philippopol bestätigen, daß nicht nur der Schiffskauf, sondern auch die Debouchéen der Balkanübergänge sich im Besitze der Russischen Truppen befinden. 2000 verwundete Türken sind in Philippopol eingetroffen. Hier felt man eine ganze Hoffnung noch auf einen Sieg der Donauarmee.

Petersburg, d. 25. Juli. Officiell wird aus Irkutsk, 22. Juli, gemeldet: Generalleutnant Schilder griff mit der ersten Brigade der fünften Division am 20. d. Plewno von der nördlichen Seite an, das kostromasche Regiment mit acht Geschützen von der östlichen. Der Angriff ist mißlungen. Schilder zog sich auf dem Wege nach Biela zurück. Am 21. trafen Verstärkungen ein, denen Zeit gegeben wurde, sich zu erholen. Die Türken blieben in Plewna. Der russische Verlust beträgt 2 Obersten, 14 Offiziere todt, ein General, 36 Offiziere verwundet. Der Verlust an Soldaten 1878 Mann; Näheres unbekannt. Die Verluste der Cavallerie und Artillerie sind unbedeutend.

Konstantinopel, 24. Juli. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat an die Vertreter der Pforte im Auslande folgende Mittheilung gerichtet: Der Generalgouverneur der Donauprovinzen meldet von Russisch telegraphisch, daß Russen und Bulgaren am letzten Dienstag alle Einwohner des Dorfes Jeni-Keni bei Damanbazar mit Ausnahme von drei Frauen und zwei Männern massakrirt haben. Im Dorfe Kozli, ebenfalls bei Damanbazar, haben sie fünf Personen getödtet. — Moukhtar Pascha berichtet dem Kriegsminister telegraphisch, daß der Feind bei seinem Rückzuge aus den Bezirken von Ghurafal und Barudal alle Wohnungen, Felder und Anpflanzungen zerstört und die Bevölkerung aller Substanzmittel beraubt hat. Die Russischen Truppen führten die Frau und die Kinder des Kaimakan von Ghurafal, Zufus

Bay, als Gefangene nach Alexandrapol; dorthin wurde auch sein Bruder Mohamed Bey, dessen Kinder und die Frauen des Hauses des Kaimakan von Barudal gebracht. Die Gefangenen erlitten eine schmachvolle Behandlung. Sie wurden nach Tiflis weiterbefördert. — Eine an mein Departement gerichtete Depesche aus Schumla meldet uns, daß der Englische Consul in Russisch, Read, und der Französische Militärattaché, v. Forcy, 21 flüchtig gewordene Verwundete, nämlich 10 Frauen und 11 Kinder besuch haben. Aus den Nachrichten endlich, welche wir von dem Kriegsschauplatz in den Donauprovinzen erhalten haben, ergibt sich, daß die Russen allgemein und gleichmäßig das System befolgen, sich der verwösten Ortschaften zu bemächtigen, und nachdem sie dieselben durch Kanonenschüsse zerstört haben, die unbewaffneten Einwohner zu ermorden und die Frauen fortzuschleppen, um ihnen Gewalt anzu thun, wenn dieselben sich nicht selbst zuvor das Leben genommen haben. Die Russen drohen, die christlichen Dörfer, welche sich nicht unterwerfen und deren Bewohner sich weigern, Soldat zu werden, denselben Loos preiszugeben.

Wera, d. 25. Juli. Nach Meldung der „K. Z.“ rücken in Asten die Russen von Ardahan aus auf der Straße nach Elti vor.

Kriegsschauplatz.

Vom Kriegsschauplatz in Bulgarien ist die wichtige Nachricht eingetroffen, daß der Schiffs-Paß bis Kafanly, auch Kalifer, Karlowo und Esti Sagra im Besitze der russischen Truppen sind, welche sich somit Philippopol bis auf kaum 50 Kilometer genähert haben. Nach anderen Nachrichten wären „sämmtliche Schiffs-Pässe“ in russischen Händen, eine Bezeichnung, durch welche wohl die drei in das Rundscha-Pal führenden Gebirgsübergänge zusammengefaßt werden sollen. Jedenfalls scheint es sicher, daß die Balkanlinie als strategisches Hinderniß für die russische Kriegslage in Bulgarien nicht mehr vorhanden ist. Durch den Besitz von Kafanly, auch Kalenzit, wird der Schiffs-Paß eine für die Russen vollständig gesicherte Übergangsstraße, um von Nord-Bulgarien aus so in der Richtung auf Adrianopel wie auf Philippopol vorzudringen. Nach Wien hin haben sie Jeni- und neuerdings nun auch Esti-Sagra bereits besetzt und ihre Vorkorpsführer sind Tamboli, der letzten Eisenbahnstation dort, ausgestellt. In der Richtung auf Philippopol sind die russischen Truppen noch erfolgreicher wie nach Südosten hin vorgerückt, da sie Kalifer und Karlowa besetzt haben; ersteres liegt 35, letzteres 45 Kilometer westlich von Kafanly, jenes an der directen Straße nach Philippopol, letzteres wenige Kilometer nordwestlich derselben, da wo der von Lowicz kommende Trajwal-Paß gewissermaßen in die Straße nach Philippopol ausläuft.

23] Die verschwundenen Oberländer,

oder
Der Eremit auf den schwarzen Bergen.

Von Leon Lewis.

Ins Deutsche übertragen von West.

(Fortsetzung.)

Die Dunkelheit war ihnen günstig. Während der ersten halben Meile ritten sie Schritt, sahen aber immer aufmerksam um sich und ließen die gespannten Revolver nicht aus den Händen. Dann ging es in raschem Tempo vorwärts über die weiten Ebenen, mehrere Stunden die Gite nicht mächtig.

Der Mond erschien, wurde dann von Wolken verschleiert und verschwand endlich gänzlich.

Gegen Morgen kamen sie an eine passende Haltestelle. Sie banden ihre Pferde an, und Max Vaughn und Ward warfen sich gleich ermüdet auf den Boden, während Tom das Amt der Wache übernommen hatte. Es war heller Tag, als sie erwachten. Die Sonne schien gerade auf ihre Gesichter. Tom war fortwährend auf- und abgegangen während der Nacht, um nicht einzuschlafen, jetzt warf er sich ermüdet ins Gras und schlief ein.

Nirgends war ein Zeichen der Indianer zu sehen. Kein menschliches Wesen bewegte sich auf der Prairie, so weit sie sehen konnten.

Sie aßen ihr Frühstück und beriechen dabei, wohin sie sich weiden wollten. Da war nicht viel zu berachen. Alle hatten dieselbe Ansicht. Sie wollten der Herde folgen, welche ihre Frauen gefangen mit sich schleppten und den Moment abzupassen suchten, in dem sie diese befreien könnten.

„D. hätten wir sie doch vorige Nacht befreien können!“ rief Vaughn aus.

„Wir konnten es unmöglich erreichen.“ sagte Max „und haben doch einen entscheidenden Schritt für ihre Befreiung gethan, indem wir uns frei machten. Die Indianer werden den Frauen nichts Böses zufügen, sondern sie als Dienerrinnen für ihr Squaws mit nach Hause nehmen; ich würde mich unter keiner Bedingung vom feindlichen Lager entfernt haben, wenn ich nicht hiervon ganz überzeugt wäre.“

„Wo aber mögen Stella und Miss Vaughn sein?“ rief Ward angstvoll aus. „Wenn ich an all die möglichen Gefahren denke, die sie betreten und an die im günstigsten Falle doch noch lange Trennung von meiner Frau, kommt es mir vor, als wenn wir nicht mit Weinhirn, sondern mit teufelischen Bestien zu kämpfen hätten.“

„Unsere erste Pflicht ist, meine Mutter und Mrs. Ward zu befreien.“ sagte Max, dessen Gesicht bei Nennung von Stellas Namen irdische Blässe bedeckte hatte. „Wir müssen nun auf unsere Häupte zurückkehren, um die Spur zum Indianerlager nicht zu verlieren. Willst du theilt ich die Wache bald wieder in zwei Abtheilungen, und dann haben wir leichteres Spiel.“ Herr Ward bedeckte sein Gesicht mit den Händen, er hatte bei dem Angriff auf seine Anklage keinen Sohn — seinen armen Willkür verloren; es war ihm, als wenn er Frau und Tochter auch noch hergeben müßte.

Max suchte ihn zu trösten, aber das Herz des alten Ansehlers war sehr schwer.

„Endlich sollte die Regierung Ernst mit diesen Indianern machen.“ sagte Ward, indem er das Gesicht erhob, das eine verzweifelte Heftigkeit zeigte. „Diese Indianer-Agenten sollten rechtlich handeln, oder weggeschickt werden. Diese Indianerherden nicht gezwungen werden, als ehrliche Leute zu arbeiten mit Spaten und Hacke in der Hand, wie wir es thun, werden diese herumziehenden Rinderbanden stets Leben und Eigenthum der Ansehler gefährden und es wird keine Ruhe im Lande geben.“

„Die Zeit wird auch kommen, wo das Leben hier so sicher ist, wie in den atlantischen Staaten.“ sagte Vaughn. „Jedes Unrecht rächt sich selbst mit der Zeit. Doch Max ist schon im Sattel. Laßt uns eilen!“

Indem sie ihren Weg, den sie gekommen wieder verfolgten, gelangten sie in den Stunden des Nachmittags zur Wüste zurück, die gehern zu ihrem Halteplatz gebiet hatte.

Sie flogen ab, und hielten von der Höhe eine Umfchau. Die Indianerbaute war verschwunden. Sie setzten ihre Reise fort und auch den nächsten Tag und die Pferde wurden der Indianer wurden immer frischer und heulicher. Ja sie wurden auch überzeugt, daß die Frauen noch bei der Bande waren, denn hin und wieder fanden sie ein Stückchen Galico, oder ein Stück Zeug von Frauenkleidern, was die beiden Frauen absichtlich auf den Lagerplätzen zurückgelassen, um ihren Befreier ein Zeichen zu geben.

Beim Einbrechen der Dunkelheit gelangten sie am zweiten Tage an einen Platz, der den Indianern entschieden auch zum Halteplatz gebiet hatte.

Am Abend des dritten Tages war es ihnen klar, daß nur noch ein kurzer Zwischenraum zwischen ihnen und den Wilden sei.

„Der morgende Tag wird uns zum Ziele führen!“ rief Max, „morgen werden wir die Frauen jedenfalls finden und befreien!“

Seine Weiterreise theilte sich den Andern mit.

Am andern Tage erreichten die Freunde den Saalsee und hier wurde ihre freundliche Hoffnung durch die Entdeckung sehr niedergedrückt, daß eine sehr große Indianerherrschaft sich hier vereinigt hatte, und mit dem Zuge, der die Frauen bei sich gehabt, nach den schwarzen Bergen aufgezogen war.

Es blieb nicht weiter übrig, als dahin zu folgen.

„Möglicher Weise sind die Gefangenen nun alle zusammen. Wir müssen nun in des Hochhüters geheimsten Hinterhalt. Nur Muth meine Freunde!“ rief Max.

In Armenien steht Moukhtar Pascha, seinen linken Flügel auf Karz gekehrt, gemessenen in einer Rankenfesselung zu den vom General Boris-Milifow eingenommenen Positionen, welche zwar noch auf türkischem Gebiete, doch Alexandropol in letzter Zeit wiederum etwas näher gerückt worden sind. Aufsteigend will der türkische Ober-General in dem Augenblicke offenbar vorgehen, in welchem der russische sich wiederum gegen denselben wenden ansetzen wird; in welchem Falle der Moukhtar Pascha, die Flanke wie die nichtwärtige Verbindung seines Gegners bedrohend, allerdings im Vortheile gegen denselben sein.

Kriegsbilder.

Dem „Colos“ wird vom 7. Juli geschrieben: Der Kaiser fährt fort, die Sagareit zu beladen die Vermuthung zu trüben und ganze Stunden dem Werke der Wohlthätigkeit zu widmen. Oestern besuchte Se. Majestät, begleitet vom Englischen Militärattaché, dem Obersten Wellesley, zwei unglückliche Bulgaren, welche heute Nacht schon gestorben sind. Es waren das mitleidig unglückliche Leute: dem Einen war eine Kugel in den Schenkel gedrungen und hatte er einen Aufstoß in die Brust erhalten; dem Andern war der Schenkel freigelegt durch Schießkugeln. Er erklärte Seiner Majestät so zu sein, dass die Kugel beim Ausgehen getroffen habe. „Das heißt,“ schrie er, „mein Arm ist abgefallen, aber die Kugel ist nicht durchgegangen.“ Die Bulgaren hatten das für sich selbst verstanden. Dem Obersten Wellesley am Arm nehmen, sprach der Kaiser, wie die Bulgaren weinend, zu ihm: „Noyes, ich lach dir vor.“ (Gehen Sie, das ist das Werk Ihrer Schießkugeln.) Das Sinnliche schreibt ein Korrespondent der „Neuen Zeit“ vom 5. Juli: Die erste Sängematte, welche mit dem Hospital in die Augen fiel, war von einem jungen hiesigen Weib, dessen einen Bruchstein mit einem Schenkelstücken eingenommen; dessen hiesigen Augen glänzten in einem nichte Glück verheißenden feierlichen Feuer; er war eigenhändig und hat immer fort, „etwas sagen zu dürfen.“ Aber der Doktor wollte es nicht erlauben und ich hörte die Worte: „Ach, wie Du aber auch halbtierig bist!“ — Es wird ja schlechter werden dadurch. „Nun, nun, nimm Dich in Acht. Morgen kommt der Kaiser her, ich werde ihm flagen.“ — „Nun, ich werde ja liegen bleiben, ich werde.“ — Als ich mich diesem Matronen näherte, lächelte er, hat die Zeit von seiner ersten etwas zurückgeschlagen und mit dem Kaiser, der heute noch Georgenfest hin, das er sein Hospitalbahn angelegt war. „Selbst, selbst hat er es verliehen.“ Er hat es auch selbst angeheißt, sagte er und lächelte. — „Wer ist der Patient,“ fragte ich den Doktor. „Einen Vopri- Matrose, Bauerer auf dem Posten Nr. 17, früh mit seiner ersten Kerrie überlebengestrichen.“ — „Nun, nun, nun, was ist das? — Kaum hatte er den Hals, vom Monde bedeckten Streifen der Donau erreicht, als die türkischen Bataillone ein widerliches Feuer auf ihn eröffneten. Von 45 Infanteristen des 1. und 2. Regiments und 8 Reiterern, die auf diesem Posten waren, war in wenigen Minuten nicht die Hälfte mehr am Leben.“ Der Posten wurde von der Strömung unterworfen immer weiter und weiter gedrückt, das Feuer der Türken hörte nicht auf, die Wunden fielen einer nach dem andern, bald waren nur noch 4 unversehrt; der Posten wurde nicht mehr gehalten. Da fielen noch 3 Mann, es blieb ein einziger noch und dieser wollte nicht lebend den Türken in die Hände fallen und stürzte sich in die Donau. Eine Kugel schlug ihm in die Schulter und zerstückte ihm das Schickliche. Es ist schwer mit einer Hand zu schwimmen, aber er schwamm doch und endlich schloß er Boden unter den Füßen. Die Strömung hatte ihn auf eine Insel 5 Werst oberhalb des Leobogans geführt. Er nun die Türken den kleinen Punkt auf der Oberfläche des Wassers benutzte, aber es ist blühendes Glück, wenn er nicht ertrinkt, er trich Armen, als er noch eine Kugel und zerstückt ihm den Hals, den andern Arm oberhalb des Ellenbogens. Das war der Matrose Siemen Lopatin. Am 15. Morgens landete er auf der kleinen Insel, erst am 20. wurde er zwilling von einem vorbeifahrenden russischen Kutter bemerkt, aufgenommen und nach Simnitsch gebracht. Bis jetzt lag er noch einander, war Lopatin ohne Nahrung; seine Wunden stiegen hart an zu faulen, es kamen Würmer hinein, er wackte über den Kopf nicht. Jeden Morgen schleppte er sich ins Wasser und saß dort bis an die Ohren im Wasser, indes er erstickte und seine hiesigen Wunden durch die Strömung aufschloß. Er erzählte, er habe schließlich doch fast alle Hoffnung verloren. Er habe auf dem jetzigen Ufer sich bewegendes Kinn gegeben, habe es aber nicht gewagt, was er sei, die Wunden aber die Türken. Er kannte das Resultat des Leobogans nicht und glaubte er sei mitlungen, was ihn am meisten empörte. Endlich am fünften Tage hörte er russisch sprechen und Nudergelächter. „Ich lehne ihn“, erzählt er, „und sehe, hol sie dieser und jener, sehe — unsere Jungen, Mischen, bei Mischen — siehe ich ... Mischen habe glücklich den Stranden gehört. Sie nahmen mich auf und brachten mich her. Der Kaiser besuchte den Stranden folgte. Erste Korrespondent, der zugleich für eine russische Illustrirte Zeitung zeichnet, liefert zu dieser ergreifenden Episode und den Schreden des Krieges ein Gegenbild in einer anderen Sauerthefen. In es noch eine solche Gruppe. Einige Sängematte sind nahe an einander geschoben und zwischen ihnen ist eine jugendliche barmherzige Schwester in beständiger Bewegung. Sie ist so froh und roth und fröhlich, die dunklen Haare stehen sich unter dem Schutze hervor. Auf den Wunden liegen unendlich klammernde der Mütterchen, deren Zeitung, lauter Bilder von dem jetzigen Kriege. Die Soldaten interessieren sich sehr für diese Bilder und die barmherzige Schwester ist gerade mit der Erklärung der Abbildungen beschäftigt. „Geh, wenn man auch alle abschneiden und die ganze Welt mit ihnen, was für unsere Jungen die Wunden sind. Wie immer sind. Geh, dort geht ein bäriger Mann mit einem Blechgefäß, er ist der Zeichner ... er kommt

auch höher.“ Ich hielt mich für verpflichtet, näher zu treten, und das Gefährliche der barmherzigen Schwester zu unterfragen. Die verwundeten Kuffen legten dem Zeichner gegenüber besonders darauf Gewicht, mit ihren Kreisen abgedeckt zu werden, die ihnen der Kaiser für ihre Tapferkeit verliehen. Eine Umkleide der Schwester, das sie noch die Kreuze erst nach dem Kampf erhalten, war bei dem Geht der Soldaten möglich.

Der Aufbruch der Eisenbahner in Nordamerika.

Nordamerika steht mit einem Male vor der Sphinx aller modernen Fragen, der socialen, welche dort mächtiger und drohender als irgendwo ihre Lösung erheischt. Denn jenseits des Belmeers's gehen alle Dinge ganz anders als in der alten Welt. Dort nimmt Alles gleich riefte Verhältnisse an. Wie das Gras in der Savanne baumbod emporschießt, die Seen einem Meere gleichen, die Flüsse in melandrischen Betten sich ergießen, so dürfen vielleicht auch die socialen Gegenstände gleich unformliche Proportionen annehmen und das gesammte Staatsgebäude erschüttern.

Beneidlich ist ein Belmeer von dem Schauplatze der traurigen Kämpfe scheidet, so verdienen diese trotzdem eine eingehende Beobachtung, da der Hinstoff, welcher in Amerika in helle Klammern aufgeschlagen, auch in andern Ländern glimmt oder doch zum Glimmen gebracht werden kann. Doch nicht aus diesem Grunde allein erheben die Wirren, welche über Maryland, Virginien, Pennsylvania und Ohio hereingebrochen sind, Anspruch auf unsere Aufmerksamkeit. Sie sind auch eine historisch höchst merkwürdige Erscheinung. Die moderne Geschichte kennt noch keinen so burdauk ökonomischen, mit Waffen gefährten Kampf. Die Socialisten Frankreichs kämpften in den Juni-Tagen, sowie unter der Führung der Commune auch unter einem politischen Banner. Sie verschmolzen, um die Zahl der Streiter zu vermehren, stets ihre Populäre mit gewissen radicalen politischen Programmen. Die fraternité, liberte und egalité mußten stets herhalten, um die Massen für die National-Verfassungen und das Recht auf Arbeit zu begeistern. Will man dagegen das Beispiel eines so nach ökonomischen Krieges haben, gleich jenem, der in Nordamerika schon Millionen von Werthen verschlungen hat, so muß man auf die verschiedenen Raquerien, auf die Bauernriege zurückgreifen. Amerika ist nun von einer ähnlichen Plage heimgesucht worden, nur treten an die Stelle der Bauern, den wirtschaftlichen Verhältnissen des Landes entsprechend, die Blouenmänner, die jedoch deswegens noch weit gefährlicher sind, da an ihrer Spitze geistig begabte Agitatoren stehen und ihnen alle Fortschritte moderner Industrie bei ihrem heroischen Werte beifällig sein können. Es ist deshalb von hervorragendem Interesse, die ersten Anfänge des Kampfes zu enthüllen, dessen Dimensionen sich noch einer jeden Berechnung entziehen.

Auch Nordamerika erlitt 1873 einen furchtbaren Rückfall in seiner wirtschaftlichen Entwicklung. Die ökonomische Senke übergriff den Ocean und hielt auch dort furchtbare Ernte. Schwere Geld- und Handelskrisen fielen auf sie von dieser plötzlichen Abwärtung übergriff die Industrie und warfen manchen Zwerg verfallen vom Höhepunkt der Entfaltung in den Abgrund der Katastrophe. Die Eisenbahn-Industrie empfand gleichfalls das tödtliche Wund, die ihr geschlagen wurde, und auch die blühende Baltimore-Dio-Gesellschaft entging der schweren Heimtückung nicht. Dieser Schienentrang ist eine Pulsader des Verkehrs zwischen dem Atlantischen Meere und den großen Seen. Er durchschneidet Maryland, West-Virginien und Pennsylvania und reicht bis Chicago. In den Jahren des Aufschwungs hatte die Gesellschaft viele Zweignetze ausgebaut, die jetzt alle total unrentabel sind. Um die daraus entstehenden Verluste zu decken, beschloß die Gesellschaft eine zehnprocentige Reduktion aller Löhne. Sie folgte hierbei dem Beispiele anderer Gesellschaften. Die Maßregel beantwortete ein Theil der Arbeiter — jener, welcher beim Güterverkehr beschäftigt ist — mit dem Strike. Doch während in Baltimore die streikenden Arbeiter durch Neugeworbene ersetzt wurden, gelang dies in West-Virginien und namentlich in Martinsburg nicht. Die unrentablen Arbeiter wurden von den streikenden überwälzt und nun begann der Aufstand, über welchen die Bullerins aus New-York einlaufen. Die Arbeiter bemächtigten sich an vielen Stationen des Wagenparks und stillten den Verkehr. Sie besetzten die Bahn-

körper, und die Werkstätten dienten ihnen als Arsenal. Die herbeigekommenen Milizen der Staaten wurden zerstreut, an andern Orten in einer förmlichen Schlacht überwand. Die Bundes-Truppen, zu deren Einschreiten der Präsident James den Auftrag erteilt, sind zum großen Theile an der unheimlichen Grenze zerstreut oder stehen gegen die Inhaber im Felde. Die wenigen disponiblen Mannschaften hatten jedoch bis nun nur geringe Erfolge aufzuweisen, und so kam es, daß Pittsburg, die zweitgrößte und betriebsamste Stadt Pennsylvania's, in die Macht von 3000 Aufständischen gerathen konnte, mit welchen die Anarchie in tiefen riefen Industrie-Ort eingezogen ist. Wüste Acte der Barbarei begleiteten diese Insurrection, welche, ihrem Charakter treu, ihre Wuth gegen Industrie-Objecte richten ließ. Maschinen und Wagen wurden zerstört und Industrie-Etablissements scheinen in Flammen aufzugehen, da über mehrfache Brandstiftungen gemeldet wird.

Doch damit allein ist noch keineswegs die ganze Größe der socialen Gefahr geschildert, welche den Freistaat bedroht. Englische Blätter berichten, daß die Bevölkerung vieler Gegenden und auch die Miliz mit der Insurrection fraternisire und daß eine geheime Verbindung fast sämtlicher Eisenbahner umfasse, welche demnach überall den in Norden gegebenen Beispiele folgen sollen. Tatsächlich wird auch bereits gemeldet, daß die Dio- und die Mississippi-Bahn demnach ebenfalls vom Strike erlitt werden sollen, der da zweifellos dieselben gewaltthätigen Formen annehmen dürfte.

Sollte es nun auch der amerikanischen Regierung, sei es durch Zwangsgewalt, sei es durch fluge Bemittelung, gelingen, den Arbeiter-rost zu beenden, so ist es doch gewiß, daß die Gefahren, welche die staatliche Gesellschaft der Republik bedrohen, nicht minder groß bleiben und vor aller Welt offenklug liegen werden. Der Boden, auf dem das Staatswesen ruht, weist Fugen und Risse auf. Die Pflicht der Washingtoner Regierung wird es nun sein, der Wiederkehr solcher Katastrophen, welche das Kapital für Jahre hinaus mit Panik erfüllen und es zwingen, nach unfruchtbareren Beständen zu suchen, vorzubeugen. Das wird vor Allem durch viel energischer Maßnahmen zur Befestigung der öffentlichen Sicherheit geschehen müssen. Man wird in Washington einsehen, daß die Miliz allein nicht ausreicht, um die unheimlichen Güter einer Nation gegen gesammte Expropriationen rasch und wirkungsvoll zu schützen. Man wird aber auch zur fernern Erkenntnis gelangen, daß es an der Zeit ist, der socialen Gesetzgebung der Waagen der ökonomischen Verhältnisse sich zugewenden, und daß diese Frage weit wichtiger ist, als all die vielen Streitigkeiten, welche Demokraten und Republikaner seit Jahren unter einander austragen. Neben einer Reform der Verwaltung, welche Präsident Hayes auf sein Programm geschrieben hat, ist das muttholpe Ansehen der ökonomischen Fragen ebenso dringend geboten. Denn nur wenn die Regierungen selbst diese Fragen in die Hand nehmen und die Sorge dafür nicht dem lieben Zufall oder den sanftmüthigen Massen überlassen, kann die Gesellschaft gegen den Ausbruch solcher vulcanischer Erhitzerungen gesichert werden, wie sie jetzt Nordamerika mit Angst und Verwirrung erfüllen.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 25. Juli. Se. Majestät der König haben Erlet: Den Stadt- und Kreisrichter Dr. Meinecke in Kreisrichter zum Stadt- und Kreisgerichts-Rath, sowie die Kreisrichter Janow in Halberstadt, von Söding in Groß-Saale, Meinhard in Genthin, Hesse in Seehausen i. L., Stüler in Wippa, Sack in Sulz, Krause in Eisleben, von Brandt in Stolberg am Harz und Giese in Sangerhausen zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen.

Nach einer Bekanntmachung der königlichen technischen Bau-Deputation in Berlin sind in Anerkennung der in der Zeit vom 1. Januar 1876 bis Ende März d. J. bei den Baumeister-Prüfungen dargelegten besonderen Talente und Kenntnisse 5 Baumeistern, unter denen Friedrich Oscar Hoffeld aus Porta sich befindet, Stipendien von je 1000 M. zu größeren Studienreisen beifuss vollkommener Ausbildung für ihren Beruf als Bautechniker vom Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten bewilligt worden.

Prof. v. Freischütz in Berlin hat vor einigen Tagen in einer seiner Vorlesungen aus Anlaß eines ihm anonym zugegangenen Briefes auf das Bestimmteste erklärt, daß die philosophische Facultät der Berliner Universität niemals wegen des Inhalts einer Lehre eine Unterordnung gegen Düring eingeletzt haben würde. Derr von Freischütz bemerkte, eine solche Maßregel wäre ein unwürdiges Schwert und Jeder sei sich bewußt, daß Derartige am Ende ihn selbst treffen könne, wie es ihn, den Redner, ja auch in Leipzig wirklich getroffen habe, wo wegen seiner politischen Lehren eine Unterordnung gegen ihn eingeletzt wurde, in Folge deren er sicher promovirt worden, wenn nicht, zum Glück inzwischen seine Berufung nach Heidelberg erfolgt wäre. Die Maßregel gegen Düring sei allein wegen der anhaltenden Verlegung des Corpsgesetzes und des Inlandes geschehen, eine Maßregel, wie sie jedes Missvertrons, jede Ball- oder Schwachscheitigkeit ergehen müßte, um sich selbst zu erhalten.

Wie mitgetheilt wird, hat am Montag Mittag von 2 bis 4 Uhr der erste größere Empfang beim vorerannten türkischen Botschafter, Saadullah Bey, stattgefunden. Da die Anstalt ausschließlich aus das diplomatische Corps organen, so waren beim Empfang auch nur die Chefs der Missionen, soweit sie nicht beurlaubt sind, bei deren Stellvertreter anwesend. Der Botschafter, ein Mann von 35 Jahren, sprach fließend französisch und bewegte sich hierbei zum ersten Male in einer europäischen Gesellschaft, da er bis jetzt Konstantinopel, bez. die Türkei noch nie verlassen hatte.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 25. Juli. Weizen 215—225 M. Roggen 160—195 M. Gerste 150—190 M. Hafer 150—166 M. pr. 1000 Stilo. **Magdeburger Börse**, d. 25. Juli. Kartoffelspiritus loco ohne Fein, den 25. Juli. Weizen loco unvorbereit, Termine gut beschaupert, gefam. 8000 Ctr., Rindungspreis 276 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez. loco — Rm. bez., schwimmend loco 203—270 Rm. nach Qualität bez., geb. marf. 260—269 Rm. ab Rahn bez., pr. diesen Monat 270—278 Rm. bez., Juli/Rm. 234,5—237—235 Rm. bez., Aug./Sept. — Rm. bez., Sept./Oct. 224—228 Rm. bez.,

auserwählt. Es war eine Riesengasse. Seine niedrige Stirne war von vielen schwarzen Haaren ganz bedeckt, darunter lugten ein paar kleine, lebende Augen, der geistige Ausdruck war sehr schwach, aber physische Kraft und thierische Robheit sprachen sich in dieser Erscheinung aus. Seine Gesichtlichkeit als Jäger und Schütze war ebenso bei den Indianern geschäftig, wie seine unentbehrliche Berolungswuth der Weissen.

Dieser gefährlichste und geachtete Führer ergriff nun das Wort und erklärte sich selbst als ein der besten aller menschlichen Wesen. Er, der weisse im Rathe der Sprecher, der gefährlichste Schütze, vor dem selbst der Büffel die Flucht ergriff, wenn der Wind ihm seine Nähe verrieth, vor dem feindliche Stämme erzitterten, mit dessen Namen die Indianer-Mütter ihre Kinder schreckten, wenn sie unartig waren, der den Bogen führte wie sein Andern, war der intimste Freund und treueste Rathgeber von dem großen Voodhunter selbst.

Kein Mensch wagte zu widersprechen, Squat Wolf war keine Person, der er widersprochen werden durfte. Nachdem er sich selbst auf diese Weise gerühmt und hochgeprieselt hatte, ging er zu seinem großen Pümping über, den er bis in den Himmel erhob, und an diese Pümping dann den letzten Entschluß knüpfte, die beiden Blawpanggen Squaws weber Big Bear, noch irgend einem Andern zu überlassen, sondern sie dem großen Pümping abzuliefern, der dann selbst das Schicksal der beiden Gefangenen bestimmen würde.

Squat Wolfs Anhänger priesen diesen Entschluß durch sehr ausdrucksvolles Grunzen.

Big Bear verstand eine Entgegnung, wurde aber damit abgewiesen und setzte sich mürrisch zur Seite.

Die Debatte entigte mit einem vollständigen Triumph der Partei Squat Wolfs und alle Pläne für Textur und Tödtung der beiden Mädchen wurden verworfen. (Fortsetzung folgt.)

Aber trotz seiner angenehmen Deiterkeit war Alexander schwer, als die westliche Richtung einschlugen. Jeder war sich bewußt, welchen ersten Gefahren er entgegengehe, Jeder wußte, was es hiesig, auf diesen gefährlichen Lebens weiter vorzutreiben, wie unsicher der Erfolg ihres lebensgefährlichen Unternehmens sei! Es war für das Leben der geliebtesten Wesen, daß sie das eigene Leben einsetzten.

„Mögen Gott und die heiligen Engel uns beschützen!“ rief Tom, „wir gehen Alle in den Tod, aber Master Max wird auch sterben, und ohne ihn kann ich nicht leben, also verzeiht!“

Kapitel XVI.

Was war in der Zwischenzeit aus Stella und Daisy geworden? hatten sie am Pabse angebunden einen Matrosen in den Klammern ergriffen, oder waren sie zu schredlichen Dingen noch aufzusehen worden? Die Indianer bekanden, wie sich der Leser erinnern wird, aus zwei Parteien. Die, welche Big Bear vertrat, wollten den beiden Mädchen aus Leben, weil sie dieselben als Lufschiffe Mischgeschick und des Verlustes der tapferen Kameraden anjahen. Auch die Partei von Two Tall war den Gefangenen nicht gänzlich gesinnung, wollte sie aber zu dem großen Pümping führen, da sie selbst kein Recht über dieselben hätten. Diese letzte Partei jagt in einem Kreise der Beratung an dem Feuer.

Während Big Bear's Rede, schmauchten sie schweigend gemäßlich ihre Pfeife.

Big Bear, der dies Schweigen für Einwilligung hielt, beehrte den verwundeten Indianer, und die zwei andern mit ihm gekommenen Unverwundeten, die Bekreuzigten zu machen. In diesem Augenblick erhob sich aber Squat Wolf, der Führer der andern Partei und winkte mit der Hand. Die Indianer hatten sich in ihm einen herrlichen Führer

Oct. Nov. 221 Rm. bes., Nov. Dec. 220 Rm. bes. — Roggen loco kleiner Handel, Termine ruhig, geteilt. 10.000 Ctr., Rindfleischpreis 151 5/8 Rm. pr. 1000 Kilogr. bes. ...

Roggen pr. Juli/Aug. 156 Rm., 155 C., Sept./Oct. pr. 1000 Kilo 156 Rm., 155 C. ...

dem Gebiet umseit etwas matter ein und das Geschäft allgemein nur geringfügig belang. Als Grund für die Mäßigkeit wurden ...

Berliner Börse vom 25. Juli.

Table with 2 columns: Instrument/Commodity and Price. Includes sections for Wechselkurse, Staatsanleihen, Renten, and various bank shares.

Wasserstand der Saale bei Halle am 25. Juli.

Halle: 1,70 m, Magdeburg: 1,80 m, Dresden: 1,21 m.

Wasserstand der Saale bei Magdeburg am 25. Juli.

Magdeburg: 1,80 m, Halle: 1,70 m, Dresden: 1,21 m.

Wasserstand der Saale bei Dresden am 25. Juli.

Dresden: 1,21 m, Halle: 1,70 m, Magdeburg: 1,80 m.

Wasserstand der Saale bei Halle am 25. Juli.

Halle: 1,70 m, Magdeburg: 1,80 m, Dresden: 1,21 m.

Wasserstand der Saale bei Magdeburg am 25. Juli.

Magdeburg: 1,80 m, Halle: 1,70 m, Dresden: 1,21 m.

Wasserstand der Saale bei Dresden am 25. Juli.

Dresden: 1,21 m, Halle: 1,70 m, Magdeburg: 1,80 m.

Wasserstand der Saale bei Halle am 25. Juli.

Halle: 1,70 m, Magdeburg: 1,80 m, Dresden: 1,21 m.

Wasserstand der Saale bei Magdeburg am 25. Juli.

Magdeburg: 1,80 m, Halle: 1,70 m, Dresden: 1,21 m.

Wasserstand der Saale bei Dresden am 25. Juli.

Dresden: 1,21 m, Halle: 1,70 m, Magdeburg: 1,80 m.

Wasserstand der Saale bei Halle am 25. Juli.

Halle: 1,70 m, Magdeburg: 1,80 m, Dresden: 1,21 m.

Wasserstand der Saale bei Magdeburg am 25. Juli.

Magdeburg: 1,80 m, Halle: 1,70 m, Dresden: 1,21 m.

Wasserstand der Saale bei Dresden am 25. Juli.

Dresden: 1,21 m, Halle: 1,70 m, Magdeburg: 1,80 m.

Wasserstand der Saale bei Halle am 25. Juli.

Halle: 1,70 m, Magdeburg: 1,80 m, Dresden: 1,21 m.

Wasserstand der Saale bei Magdeburg am 25. Juli.

Magdeburg: 1,80 m, Halle: 1,70 m, Dresden: 1,21 m.

Wasserstand der Saale bei Dresden am 25. Juli.

Dresden: 1,21 m, Halle: 1,70 m, Magdeburg: 1,80 m.

Wasserstand der Saale bei Halle am 25. Juli.

Halle: 1,70 m, Magdeburg: 1,80 m, Dresden: 1,21 m.

Wasserstand der Saale bei Magdeburg am 25. Juli.

Magdeburg: 1,80 m, Halle: 1,70 m, Dresden: 1,21 m.

Wasserstand der Saale bei Dresden am 25. Juli.

Dresden: 1,21 m, Halle: 1,70 m, Magdeburg: 1,80 m.

Wasserstand der Saale bei Halle am 25. Juli.

Halle: 1,70 m, Magdeburg: 1,80 m, Dresden: 1,21 m.

Wasserstand der Saale bei Magdeburg am 25. Juli.

Magdeburg: 1,80 m, Halle: 1,70 m, Dresden: 1,21 m.

Wasserstand der Saale bei Dresden am 25. Juli.

Dresden: 1,21 m, Halle: 1,70 m, Magdeburg: 1,80 m.

Wasserstand der Saale bei Halle am 25. Juli.

Halle: 1,70 m, Magdeburg: 1,80 m, Dresden: 1,21 m.

Wasserstand der Saale bei Magdeburg am 25. Juli.

Magdeburg: 1,80 m, Halle: 1,70 m, Dresden: 1,21 m.

Wasserstand der Saale bei Dresden am 25. Juli.

Dresden: 1,21 m, Halle: 1,70 m, Magdeburg: 1,80 m.

Wasserstand der Saale bei Halle am 25. Juli.

Halle: 1,70 m, Magdeburg: 1,80 m, Dresden: 1,21 m.

Wasserstand der Saale bei Magdeburg am 25. Juli.

Magdeburg: 1,80 m, Halle: 1,70 m, Dresden: 1,21 m.

Wasserstand der Saale bei Dresden am 25. Juli.

Dresden: 1,21 m, Halle: 1,70 m, Magdeburg: 1,80 m.

Wasserstand der Saale bei Halle am 25. Juli.

Halle: 1,70 m, Magdeburg: 1,80 m, Dresden: 1,21 m.

Wasserstand der Saale bei Magdeburg am 25. Juli.

Magdeburg: 1,80 m, Halle: 1,70 m, Dresden: 1,21 m.

Wasserstand der Saale bei Dresden am 25. Juli.

Dresden: 1,21 m, Halle: 1,70 m, Magdeburg: 1,80 m.

Wasserstand der Saale bei Halle am 25. Juli.

Halle: 1,70 m, Magdeburg: 1,80 m, Dresden: 1,21 m.

Wasserstand der Saale bei Magdeburg am 25. Juli.

Magdeburg: 1,80 m, Halle: 1,70 m, Dresden: 1,21 m.

Wasserstand der Saale bei Dresden am 25. Juli.

Dresden: 1,21 m, Halle: 1,70 m, Magdeburg: 1,80 m.

Wasserstand der Saale bei Halle am 25. Juli.

Halle: 1,70 m, Magdeburg: 1,80 m, Dresden: 1,21 m.

Wasserstand der Saale bei Magdeburg am 25. Juli.

Magdeburg: 1,80 m, Halle: 1,70 m, Dresden: 1,21 m.

Wasserstand der Saale bei Dresden am 25. Juli.

Dresden: 1,21 m, Halle: 1,70 m, Magdeburg: 1,80 m.

Wasserstand der Saale bei Halle am 25. Juli.

Halle: 1,70 m, Magdeburg: 1,80 m, Dresden: 1,21 m.

Wasserstand der Saale bei Magdeburg am 25. Juli.

Magdeburg: 1,80 m, Halle: 1,70 m, Dresden: 1,21 m.

Wasserstand der Saale bei Dresden am 25. Juli.

Dresden: 1,21 m, Halle: 1,70 m, Magdeburg: 1,80 m.

Wasserstand der Saale bei Halle am 25. Juli.

Halle: 1,70 m, Magdeburg: 1,80 m, Dresden: 1,21 m.

Wasserstand der Saale bei Magdeburg am 25. Juli.

Magdeburg: 1,80 m, Halle: 1,70 m, Dresden: 1,21 m.

Wasserstand der Saale bei Dresden am 25. Juli.

Dresden: 1,21 m, Halle: 1,70 m, Magdeburg: 1,80 m.

Eine permanente Ausstellung
hat seit Kurzem die Firma W. Sanktlich u. Co. in Berlin, Chausseestraße 5, eingerichtet, worin sie ihr reichhaltiges Lager von Maschinen und Werkzeugen aller Art auf Vortheilhaftigkeit entfaltete; dieselbe wird in vortheilhafteren Plätzen in sehr günstiger Weise recitirt. Sie vereinigt in 3 Abtheilungen alles das, was die vollkommene Technik der Neuzeit bietet, um die Arbeit der menschlichen Hand zu unterstützen oder zu ersetzen. Die Ausstellung, zu welcher der Zutritt ohne Entree frei steht, wird daher jedem Besucher, gleichviel ob welcher Stufe technischer Kenntnisse er sei, gleich Interesse einflößen. — von unerschöpflichen Werthe aber muß sie den Industriellen und Gewerbetreibenden der Provinzen sein, die gelegentlich ihres Aufenthaltes in der Residenz auch gleichzeitig den vorliegenden nötigen Bedarf decken wollen, denn sie haben sicher nirgends eine bessere Gelegenheit, alles Einzelne so ad oculos demonstrirt zu sehen und aus eigener Anschauung die Leistungsfähigkeit der theilweise montirten Maschinen und den Gebrauch der Werkzeuge zu prüfen wie hier.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Bureau des Bezirks-Feldwebels der 3. Compagnie — Stadt Halle — befindet sich von jetzt ab im Bureau des Bezirks-Commandos auf der Wörburg, was hierdurch zur Kenntniß der betreffenden Reservisten und Wehrleute zu gebracht wird.

Halle a/S., den 25. Juli 1877.
Königliches Bezirks-Commando des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.

Ueber den Nachlaß des Kaufmanns **Johann Heinrich Christoph Karl Wötter** zu Jörbig ist das erblassliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatäre aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben im Voraus rechtskräftig sein oder nicht, bis zum 1. September 1877 einschließend bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Befriedigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen an der Nachlassmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Präcisionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 7. September 1877 Vormittags 9 Uhr

in unserm Audienzzimmer Nr. 6 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Delitzsch, den 16. Juni 1877.
Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Auction

von Damen-Garderobe.

Wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels sollen von Donnerstag den 26. Juli er., Vormittags 9 Uhr, und folgende Tage

- 132 Damen-Tuch-Jaquets, 6 Madmäntel,
- 20 Cachemir-Paletots, 8 Kaisermäntel,
- 6 Falmas, 70 Double-Valetots,
- 4 Fichus, 59 Stoff-Jacken,
- 2 Spitzentücher, 18 Double-Jaquets

und verschiedene andere Gegenstände meistbietend verkauft werden in der Kleiderhandlung von

Franz Horn in Schkeuditz.

Für Landwirthe u. Rübenproduzenten.

Unsere Hackmaschinen von 12 Fuß Spurbreite, nur bei uns, außerordentlich leistungsfähig, eingerichtet um die Messer sofort auf und vom Griff zu stellen, Bedienung 3 Mann, Anspannung 2 Zugthiere, halten wir bestens empfohlen. Kleinere Spurbreiten ebenfalls.

W. Siedersleben & Comp.,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengießerei.
Bernburg, Anhalt.

Sauerkirschen

kauft in jedem Quantum zum höchsten Preise
Halle a/S. Otto Thieme.

Strohseile u. Schiffsseile zur Erndte

liefere jedes Quantum zu solidesten Preisen. [H. 52388.]

Aken a. E. Julius Müller.

Obst-Verpachtung.

Die Obstnutzung der Domainen Sittichenbach und Holzelle soll Montag den 30. Juli Nachmittags 3 Uhr gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden.

Für ein Kurz- und Spielwaaren-Geschäft wird zum 1. October eine gewandte Verkäuferin gesucht. Bewerberin muß bereits in einem gleichen Geschäft thätig gewesen sein und gute Zeugnisse aufweisen; auch muß sie mit feiner Kunstschaff umzugehen verstehen.

Briefe und Copien von Zeugnissen sub N. P. beifügt. **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Stg.]

Haasenstein & Vogler
Annoncen-Expedition
Magdeburg.
Halle. Erfurt. Braunschweig.
etc.

Fünf z. B. von den Kohlgärtnern Beer sen. und jun. erpachtete Parzellen der Ackerpläne Nr. 28 und 29 am Kessel, ca. 2 1/2 bis 4 1/2 M. groß, sollen vom 1. October e. ab anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden.

Es steht dazu Licitationstermin
am 30. Juli Vormittags 10 Uhr
in unserer Hauptkassette an, woselbst auch die Bedingungen ausliegen.
Das Directorium der Franke'schen Stiftungen.

Reisebücher
und Karten sind in grosser Auswahl
vorrätig
Halle in der Pfefferschen Buchhandlung.

Im Verlage von S. Spottlaender in Breslau
erschien soeben:
Nirwana.
Roman
von
Wilhelm Jensen.
4 Bände. Preis geb. 18 Mark.

Neue saure Gurken in Schocken und einzeln
empfiehlt **Hermann Lincke, alter Markt 31.**

Café David.
Freitag den 27. Juli
Grosses ununterbrochenes
Doppel-Concert
von der berühmten **Figurer-Capelle Horval Marci** unter Leitung ihres Capellmeisters **Farkas Mor** im unteren Garten, und der bedeutend verstärkten Capelle des Stadtmusikdir. **W. Halle** im oberen Garten, verbunden mit
brillanter Beleuchtung des ganzen Gartens.
Programm und alles Nähere durch Anschlag und Austragezettel.
Anfang 7 1/2 Uhr. **Entree 50 R.-Pg.**

Eröffnung.
Am Sonnabend den 28. Juli eröffne ich
Friedrichsstr. 16 das
Bierhaus zum Bairischen Hof
ganz nach **Münchener Manier** mit allem Comfort der Jetztzeit eingerichtet.
Oberbairische, Münchener und Dachauer Bedienung
in **Nationaltracht.**
Bier aus der Brauerei zum **Löwenbräu** in München, sowie gute biesige **Biere.**
Reichhaltige Speisekarte.
Französisches Billard. — Garten nebst Kegelbahn.
Das mir in meinem früheren Locale erwiesene Wohlwollen bitte ich auch auf mein neues Unternehmen übertragen zu wollen.
Ch. Otto.
Früher Markthalle.

Für Schmiede. Ein tüchtiger Feuerarbeiter auf Wagenbau findet dauernde Arbeit in Schkeuditz, Eisenbahnstr. Nr. 243.

Ein Paar flotte **Ponny** (Halben mit Auftrieb), 5 Jahre alt, hat preiswürdig zu verkaufen
Fr. Krautmann
in Gatterstädt bei Querfurt.

50 leere **Styptonnen** verkauft
Kaulenberg 5.

10 leere **Aberfässer** (10 G. Inhalt) verkauft billig
Kaulenberg 5.

Brenner-Gesuch.
1 älterer led. Brenner findet sofort Stelle b. **Fr. Binneweiß**, Halle a/S., große Markierstraße 16.

Reife, geborene Sauerfirschen kauft jedes Quantum
Wilh. Martini
in Gröbzig.

Eine Dienstwohnung von 7 beizubaren Zimmern nebst Zubehör und Gartenbenutzung oder ein diese Räume enthaltendes Haus, möglichst in der Nähe des Bahnhofs gelegen, wird zum 1. Octbr. d. J. zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe abzugeben Magdeburger Str. 40.
Königliche Eisenbahn-Commission.

Die Anfuhr von 30 Kisten Steinmehl auf den Kommunikations-Beg von Grondorf nach Reibburg soll
Mittwoch d. 1. August 11 1/2 Uhr im Gasthause zu Büschdorf an den Mindestfordernden vergeben werden.
Grondorf, den 25. Juli 1877.
Der Ortsvorstand.

Barterzeugungs-Vomade,
erzeugt in 6 Monaten einen vollständigen Bart. 4 Dose 3/4 halbe Dose 1/4 50.
Dieses förmliche Schönheitsmittel ist jungen Leuten schon von 16 Jahren an ganz besonders zu empfehlen, da der Bart eine Zierde des Mannes ist. **Erfinder Nothe & Co.** Berlin.
Niederlage in Halle a/S. bei **Albin Henze**, Schmeerstr. 39.

Veränderungshalber steht zum Verkauf Erfurt, Gartenstr. 52, ein höchst eleganter, starknothiger **meubler. Einspänner**, Koltzraube ohne Abzeichen, 5jähr., 5' 6" groß, fromm u. fehlerfrei. Billiger fester Preis 100 Doppelkronen.

Rosen-Balsam.
Unübertreffliches Hausmittel bei allen Husten, Geschwülsten, Hies, Schind, Schmitt, Dackeln, Schnupfen u. Bronchitis. Allein erst zu bekommen à Dose 75 K bei **Albin Henze** in Halle a/S., Schmeerstr. 39.

Eine große Partie
Steppdecken
empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen
H. C. Weddy-Poenicke,
Leipziger-Strasse 7.

Das Abladen von Schutt und Aeste auf unserm Ackerplan ist nicht weiter gestattet; dagegen kann noch Erde und Lehm angefahren werden.
Ering, Ehrenberg 8 Co.

Ein guter Bankgastgeber ist zu verpachten. Das Nähere bei
F. Ködderitz, Halle,
gr. Klausstr. Nr. 30.

Dörlauer Gesangsverein!
Sonntag den 29. d. M. Nachmittags 2 Uhr laden zu einem **Festzuge**, sowie um 3 Uhr zum **Concert** und Abends zum **Ball** in dem Vereins-Saale, ergeben ein
der Vorstand.
Um zahlreichem geneigtem Besuch bittet ergebenst
E. Nagel.

Theater in Centfenthal!
Einem hochgeehrten Publikum Centfenthalts und Umgegend die ergebene Anzeige, daß es mir gelungen, zum Sonnabend Abend d. 28. d. M. die Lauchstädter Musikcapelle zu gewinnen, u. erlaube mir im Concert wie Theater ganz ergebenst einzuladen. Anfang des Concerts 8 1/2 Uhr, Anfang der Vorstellung 8 1/2 Uhr.

Zur Aufführung kommt:
Der Verschwander,
oder
Millionär und Bettler!
Großes romantisches Zauberstückchen mit Gesang in 3 Actenstellungen von **Raimund.**
Musik von **Kreuzer.**
Achtungsvoll
E. Heblsch, Director.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute wurden wir durch die Geburt eines kräftigen und munteren Knaben hoch erfreut.
Leopoldshall, d. 26. Juli 1877.
C. Arndt und Frau
Anna geb. Dering.

Erste Beilage.

Erfindung der Buchdruckerkunst bis zur neuesten Zeit beschaffen. Das Werk soll auf wissenschaftlicher Grundlage beruhen und die Resultate derselben in einer gemeinverständlichen und übersichtlichen Darstellung geben. Das Fundament soll in der Hauptsache die Geschichte der Buchdruckerkunst bis zur neuesten Zeit beschaffen. Das Fundament soll in der Hauptsache die Geschichte der Buchdruckerkunst bis zur neuesten Zeit beschaffen.

Das verordnete Statut der Anhalt-Deffauschischen Anzeigebank vom 9. Juni ist nunmehr in Kraft getreten. Der Zweck der Gesellschaft, welche die hiesige Firma befehligt, ist der Vertrieb aller für die Banktafel geschuldeten Aktien. Der Zweck der Gesellschaft ist der Vertrieb aller für die Banktafel geschuldeten Aktien.

Bank-Aktien 4% 106,50 Ctd. Magdeburger Baubank-Aktien 4% 51,00 Bf. Magdeburger Bergwerk-Aktien 4% Magdeburger Spiritus-Aktien 4% 17,50 Ctd. Magdeburger Brauerei-Aktien 3 1/2% 71,00 Ctd. Magdeburger Bad- u. B. Akt. 4% 45,00 Ctd. Neul. M. Brauerei-Aktien 4% 120,50 Ctd. Deubel u. Co. Akt. 4% Carol. Chem. Fabrik Budau-Aktien 4% 170,00 Ctd. Schaefer Glas-Werke 4% Grunghausen-Rhein-Actien 4% Marie. Con. Bergwerk-Aktien 4% 57,50 Ctd. Eubenburger Maschinen-Aktien 4% 50,00 Ctd. Spec. Cont. Fritze-Aktien -

Vericht des Sekretärs des Vorvereins in Halle a. S.

Halle, den 26. Juli 1877.
Freie mit Auschluss der Courage.
Weizen 1000 Kilo geringer 180-198 Mt. bez., besserer 201-240 Mt. bez., feiner 243-258-261 Mt. bez.
Roggen 1000 Kilo 192-204 Mt. bez.
Hafer 1000 Kilo 171-180 Mt. bez.
Hülsenfrüchte 1000 Kilo Futtererbsen 156-162 Mt. bez. Kirschen 50 Kilo gebundene, tauchfrei Erbsen bis 30 Mt., Sauer bis 36 Mt. p. 50 Kilo zu notiren, Sauer- Erbsen, gebeerte p. 1250 Kilo 180 Mt. gesucht. Kummel 50 Kilo 40-43 Mt. gefragt bei kleinem Angebot.
Mais 1000 Kilo 142-145 Mt. bez.
Delfaaten 1000 Kilo Raps für trockene Waare 325 Mt. bez.
Rüben bis 306 Mt. bez.
Stärke 50 Kilo 2 1/2 Mt. bez.
Spiritus 1000 Liter-p. loco unverändert, Kartoffel- feil 5 1/2 Mt. bez., Rüben ohne Angebot.
Rübel 50 Kilo 36 1/2 Mt. gefordert.
Schmalz 50 Kilo 5 1/2 Mt. bez.
Butter 50 Kilo 7 1/2-8 Mt. bez.
Kleie Roggen- 6 1/2-7 Mt. bez., Weizenhalben 5 1/2-6 Mt. bez., Weizenrieselbe 4 1/2 Mt. bez.
Delfaaten 50 Kilo 7 1/2-8 Mt. bez.
Eisen 50 Kilo 2 1/2-3 Mt. bez.

Getreidebericht von D. Wagner u. Sohn.

Halle, den 26. Juli 1877.
Bei dem Beginn der Erntearbeiten hatten wir am heutigen Markt wenig Angebot. Zu notiren sind:
Weizen geringer 201-222 Mt., besserer 225-246 Mt., feinsten 249-261 Mt. p. 12 Eäde à 85 Kilo brutto bez.
Roggen 198-198 Mt., feiner neuer mit 210 Mt. p. 12 Eäde à 84 Kilo brutto.
Gerste ohne Angebot.
Hafer 108 Mt. p. 12 Eäde à 50 Kilo brutto.
Raps 288-300 Mt. p. 12 Eäde à 76 Kilo brutto.
Rüben 282-288 Mt. p. 12 Eäde à 76 Kilo brutto.
Mais 142 Mt. p. 1000 Kilo netto.
Erbsen, Victoria ohne Geschäft.

Verzeichniß der mittelst der Aktien-Gesellschaft nach Magdeburg befördereten und durch die Eisenbahn befördert gehaltenen Güter.

Reuchardt-Budau. Am 24. Juli 3-5. Stenurn. Goring, Gitter, v. Magdeburg u. Dresden. - Fringmann, Mohlen, v. Gumburg u. Dessau. - Enoch, desgl. - Braune & Siegel, Stenurn. Diern, v. Magdeburg u. Budau. - Habermann, v. Magdeburg u. Schönebeck. - Kammann, desgl. - Kriegel, v. Magdeburg u. v. Zante. - Weiser, lehr, v. Magdeburg u. Harbu.
Reichgrub-Magdeburg. Am 24. Juli. Franz, lehr, von Regis u. Alten. - Seiler, Regis, v. Chlau u. Magdeburg. - Neumann, Stenurn. Siebold, Köhlen, v. Gumburg u. Magdeburg. - Stahlhof, Stenurn. Helmig, Gitter, v. Zettin u. Magdeburg. - Eppel, Holz, v. Spandau u. Magdeburg.
Gumburg-Magdeburg. Am 25. Juli. S. S. M. D. S. G. Stenurn. Meyer, Seifer, v. Gumburg u. Magdeburg. Braune & Siegel, Stenurn. Schöbe, Guano, v. Gumburg u. Magdeburg. - Krause, lehr, v. Gumburg u. Magdeburg. - Goring, desgl. - Weiser, lehr, v. Uerzburg u. Magdeburg. - Enoch, lehr, v. Langgumme u. Magdeburg. - Grabhand, desgl. - Kiffauer, lehr, v. Herland u. Magdeburg.

Metereologische Beobachtungen.

Table with 4 columns: Date, Barometer, Thermometer, Wind. Data for 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli.

Bereins- und Versammlungsbesen.

Der Verein der in der Provinz Sachsen lebenden, selbstständiger Zimmerleute, Anstreicher, Tüchler u. s. w. findet in diesem Jahre am 28., 29. und 30. November in Leipzig, im Locale der Centralhalle statt. Wie an den beiden letzten Malen, in Bremen 1875 und in Köln 1876, wird mit demselben eine Ausstellung verbunden. Die Erklärungen von dem Zweck der Versammlung, die Verhandlungen und die Beschlüsse der Versammlung, die Verhandlungen und die Beschlüsse der Versammlung, die Verhandlungen und die Beschlüsse der Versammlung.

Höfenbericht.

Magdeburger Börse, d. 25. Juli. Amerikaner kurze Sicht 169,10 Ctd. do. 2 Monat. - Paris 8 Tage 81,30 Bf. London 8 Tage 20,45 Bf. do. 3 Monat. - Goldwährer Preuß. Banknoten 4 1/2% 104,75 Bf. - Österreich. Staatsanleihen 4 1/2% 102,00 Bf. - Magdeburg-Galb.-R. Stamm-Aktien Lit. B. 3 1/2% - Magdeburg-Galb.-R. Stamm-Priorität Lit. C. 5% 95,30 Bf. - Magdeburg-Salzerit. 4 1/2% Dblig. pr. 1874 4 1/2% 91,00 Ctd. - Magdeburg-Galb.-R. 4 1/2% Dblig. pr. 1874 4 1/2% 91,00 Ctd. - Magdeburg-Galb.-R. 4 1/2% Dblig. pr. 1874 4 1/2% 91,00 Ctd. - Magdeburg-Galb.-R. 4 1/2% Dblig. pr. 1874 4 1/2% 91,00 Ctd.

Bekanntmachung.

In unserm Bureau ist die Stelle des Secretärs-Assistenten, mit welcher die Führung der Registratur verbunden ist, sofort zu belegen. Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse schleunigst bei uns melden.
Witterfeld, den 23. Juli 1877.
Der Magistrat.
Commer.

Bekanntmachung.

Halle a. S., den 21. Juli 1877.
In dem Concurre über das Vermögen des Tuchapretiers, Holt- und Weißwarenhändlers F. G. C. Wahl hier ist der Auctions-Commissar W. G. Eise hier zum definitiven Verwalter der Masse ernannt. Königlichs Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Halle a. S., den 21. Juli 1877.
In dem Concurre über das Vermögen des Schiffwirts und Güterbesizers Ludwig Stemler zu Trebitz bei Gonnern ist der Kaufmann Friedrich Hermann Keil hier zum definitiven Verwalter der Masse ernannt. Königlichs Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Bekleidungs-Commission bedarf bis 18. August ex. zur Ausrüstung der Beifolgen 150 Paar garnirte Halb-liebers resp. solche von fünfjährigem Kalb-lieber mit dem dazu gehörigen Abfallleder zu Knopfstreifen. Hierauf reflectirende wollen ihre Offerten unter Beifügung von Proben bis 1. August bei der unterzeichneten Commission abgeben. Bekanntmachungsgesellen trägt Lieferant.
Merseburg, den 25. Juli 1877.
Die Bekleidungs-Commission des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Salinendirection schreibt hiermit 30 bis 40 Meter kuppere Sandgrobre zur Lieferung. Nähere Auskunft wird ertheilt und Offerte entgegen genommen von Salinendirection Heinrichshall bei Köhriz.

Verkauf von Grundstücken in Schlettau.

Freitag den 27. d. Mts. Abends 7 Uhr sollen in Schlettau von dem Strumpf-schen Gute daselbst die zum Gute gehörenden Acker und Wiesen in einzelnen Theilen bestbietend verkauft werden.
Halle, den 25. Juli 1877.
M. Sommergut.

Handwerker-Bild-Verein.

Donnerstag den 29. d. Mts., Gaitbegang (nach der Bildschloßwiese). Nachmitt. Punkt 2 Uhr Weggang vom Klauscher.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen starb an den Folgen eines acuteu Oelenbrumatis-mus der Kaufmann Herr Hermann Fröhlich. Mit der Bitte um stillen Beileid bringen dies Freunden und Bekannten zur Anzeige.
H. 52347. d. 26. Hinterslebenen.
Halle a. S., d. 21. Juli 1877.

Todes-Anzeige.

Mein guter Sohn Ernst Freymuth, Referendar am Königl. Kreisgericht zu Erfurt, zur Dienstleistung im Königl. Heere einberufen, wurde mir am Dienstag den 24. Juli in Folge eines Gehirnchlags durch plötzlichen Tod entzogen. Zugleich im Namen der übrigen Hinterslebenen.
Gönnern, den 26. Juli 1877.

Todes-Anzeige.

Heute früh 3 Uhr verschied sanft nach längerer Leiden unter guter Pater, Schwiegerater und Großvater, der Rentier Friedrich August Gantner, in seinem 64. Lebensjahre, was wir allen Bekannten und Bekannten, mit der Bitte um stillen Beileid, tiefbetruert anzeigen.
D. 26. Juli 1877.
Die Hinterslebenen.

Advertisement for a book titled 'Sonabend, Sonntag und Montag stehen große und kleine Landwirthschaft zu Verkauf.' by C. Birke, Giebichenstein.

Advertisement for a book titled 'Für ein junges Mädchen, in der Landwirtschaft erfahren, wird Stellung zur Stütze der Hausfrau sofort oder später gesucht.' by W. Gönnern.

Advertisement for a book titled 'Ein großer schwarzer Hund zu verkaufen.' by C. Schwan bei Sennewitz. (H. 52336).

